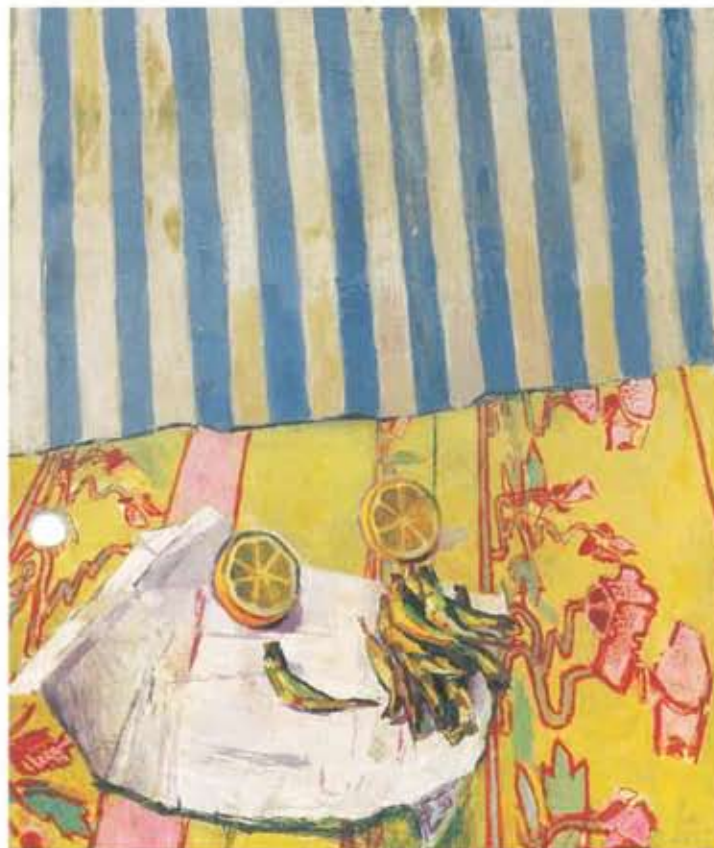


Eremiten-Kosmopoliten

Moderne Malerei in Kärnten 1900–1955

Kärnten war neben Wien der wichtigste Schauplatz moderner Malerei in Österreich. Kosmopolitisch veranlagte Künstler aus dem südlichsten (Bundes)Land Österreichs zog es von Anbeginn an in die europäischen Kunstmetropolen, wo sie wichtige Beiträge zur Entwicklung der modernen Malerei leisteten. Umgekehrt nutzten viele europäische und Kärntner Künstler, teilweise in eremitenhafter Abgeschiedenheit, die Ursprünglichkeit der bäuerlichen Lebenswelt Kärntens als Rohstoff ihrer künstlerischen Transformationen. Die Ausstellung zeigt mit ca. 400 Exponaten einen Überblick über den speziellen Kärntner Beitrag zur modernen Malerei. Sowohl die expressionistischen Hauptwerke von Anton Kolig, Herbert Boeckl, Werner Berg und Jean Egger als auch der Aufbruch in die abstrakte Malerei nach 1945 durch Maria Lassnig, Arnulf Rainer, Hans Bischoffshausen und Hans Staudacher sind Schwerpunkte der Präsentation mit Bildern, Zeichnungen und Dokumenten von über vierzig Künstlern in und aus Kärnten. Die Schau ist auf vier Standorte aufgeteilt. Im Museum Moderner Kunst Kärnten wird die moderne Malerei von 1900 bis 1938 in fünfzehn Themenbereichen präsentiert. In der Stadtgalerie Klagenfurt wird die schwierige, aber auch spannende Phase der Moderne während des Zweiten Weltkriegs und des ersten Nachkriegsjahrzehnts gezeigt. Am Beispiel der vielen und prominenten Künstlerfreundschaften von Werner Berg erhält man in der Werner Berg-Galerie Bleiburg Einblick in die wichtigen Netzwerke moderner Künstler, die ihren Unternehmungen die nötige Solidarität und kritische Reflexion lieferten. Und im Museum des Nötscher Kreises in Nötsch im Gailtal werden Beispiele der Internationalität moderner Kärntner Künstler anhand ihrer Reisen und Aufenthalte in Frankreich und am Mittelmeer präsentiert.



Felix Esterl, Stillleben mit Fischchen und aufgeschnittener Zitrone, 1930
(Sammlung Dichand, Wien)



Anton Kolig, Lesender, 1912
(Salzburger Museum Carolino Augusteum)